

Neues Denken nötig

Autor(en): **Schweitzer, Albert**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **51 (1957)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nehmen zweifellos an, sie hätten durch die Abschaffung des Terrors die bedeutendste überhaupt mögliche Reform im sowjetischen Regierungssystem zustande gebracht, und darin haben sie auch recht. Was sie aber anscheinend nicht verstanden haben, das ist, daß sie hierbei nicht stehenbleiben können. Der Terror war ein wesentlicher Bestandteil des Systems; er hielt die anderen Bestandteile im Gleichgewicht, und ohne ihn beginnt das System offensichtlich auseinanderzufallen. Entweder wird irgendeine andere autoritäre Macht eingreifen und seine Stelle einnehmen müssen, oder das System wird gründlich überholt und ein neues Verhältnis zwischen Regierung und Volk hergestellt werden müssen. Die Ereignisse entwickeln sich in der ersten Richtung; das Endziel ist ein Militärregime. Die große Frage ist darum, ob sich die zivile Führung der Kommunistischen Partei rechtzeitig darüber klar wird, was da vor sich geht, und Schritte tut, um ihre Herrschaft zu demokratisieren.»

Klar sind sich die kommunistischen Führer offenbar schon, wohin die Reise zu gehen droht — das beweist der Sturz Schukows —, aber folgerichtig ihren Weg fortzusetzen und eine Demokratisierung des Regimes durchzuführen, die aus dem Volke selbst heraus die notwendige Ordnungskraft erwachsen ließe, dazu fehlt ihnen bisher die Einsicht ebenso wie der Mut, nicht zuletzt wegen ihres blinden Glaubens an das Recht einer militärischen Gewalt, die ihnen und ihren besten Bestrebungen selbst zum Verhängnis zu werden droht. So bleiben trotz all dem Leuchtenden und Verheißungsvollen, das die heutige Sowjetunion verkörpert, doch schwere Schatten auf ihrem Bilde liegen. Und ich bin von den Feiern zur Erinnerung an den «glorreichen Oktober» mit dem heißen Wunsche zurückgekehrt, ein neuer Durchbruch bester revolutionärer Kräfte in ihrem Schoß möge die Sowjetunion auf den Weg führen, der ihr selbst wie den andern Völkern wirklich und dauernd zum Heile gereicht.

20. November

Hugo Kramer

Neues Denken nötig

Charakteristisch für die Geschichte der Gegenwart ist der Mangel an vernünftiger Überlegung, ein Mangel, wie er noch in keiner Epoche der Vergangenheit so in Erscheinung getreten ist. Die Historiker der Zukunft werden unsere Geschichte gründlich untersuchen und daran ihre Gelehrsamkeit und ihre Freiheit von Vorurteilen erweisen. Doch für alle Zukunft wird es nur eine Erklärung geben, wie sie schon jetzt feststeht, daß wir nämlich in einer Zivilisation zu leben und sie fortzuführen suchten, die von keinem sittlichen Prinzip getragen ist.

Albert Schweitzer